

Zeitschrift: Abhandlungen und Beobachtungen durch die Ökonomische Gesellschaft zu Bern gesammelt
Herausgeber: Ökonomische Gesellschaft zu Bern
Band: 13 (1772)
Heft: 2

Anhang: [Tafeln]

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 06.01.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

EXTRACT

aus dem Journal von Maleffert in La Cote, seit 1694. bis 1770. die Ertragenheit dieses Nebguts von 18 Sucharten betreffend, mit landwirthschaftlichen Beobachtungen begleitet.

Observationes.	Jahre.	Faß.	Brent.	Ms.	Preis des Weins.	Tax der Reblente
Hagelwetter zc. Fäulung.	1694	35.	8.		10 alte Dpl.	Cr. 30 bz.
	95	52.	8.		8 alte Dpl.	25
Hat wenig Wein geben, und ist theur gewesen.	96	27.	4.			48
	97	43.	8.			
	98	50.	4.			
	99	57.	8.			
	1700	63.	8.			
	1	39.	8.			
Hat auch wenig Wein geben.	2	19.	7.			
	3	40.	6.	13.		32
	4	45.				
Starckes Hagelwetter.	5	12.				
	6	68.	8.			
	7	82.	8.			
Durch Brenner zc. Hagel, fast alles weggenommen. Schlechte Bitterung und starke Bize (Nordwind).	8	6.				
Mit einem erschrecklichen Wetter heimgesucht; zu Bougy und Fechis hat man gar nichts geherbstet.	9	6.				
	10	4.	8.			
	11	33.				19 5
	12	58.	8.			16
Bier Hagelwetter.	13	18.	14.			41 7
	14	30.	13.			" "
	15	38.	1.			" "
	16	31.	2.			30
	17	48.	12.			24
	18	74.	6.			14 10
Hat überhaupt viel Wein geben.	19	106.			3. fr. die M.	7 17
Zwey Hagelwetter.	20	47.				12 4
	21	37.	8.			28 20
	22	40.				26 22
Ein Hagelwetter.	23	81.	6.	20.		14 10
	24	61.	2.			12 15
	25	55.	8.			24
Hat überhaupt sehr wenig Wein geben.	26	29.	8.	12.		40
	27	73.	5.	12.		18
Zwey starke Hagelwetter.	28	46.	6.			" "
Starke Fäulung.	29	53.	3.	2.		" "
Eben so.	30	77.				16 14
	31	73.	3.	18.		14 10
Große Fäulung.	32	62.	15.			17 5
Starke Bize während dem Herbstin. viel geschadet.	33	43.	4.	13.		27 15
Gleich nach dem Herbst ein großer Schnee.	34	45.	8.	24.	Cr. 48.	31 5
	35	37.	4.	12.	= 55. bz. 5.	43 5

Summa 42 Jahre	Faß	1957.	9.	16.		
Summa 35 Jahre	"	1862.	2.			
Jahre 77	"	3819.	11.	16.	thut, das Faß à 400 Maas gerechnet, Faß 4125. Ms. 137.	

Observationes.	Jahre.	Faß.	Brent.	Ms.	Preis des Weins auf dem Ort.	zu Bern vor dem Keller.	Tax der Reblente.
NB. Der 3te Theil, so den Reblenten gehört, wird ihnen nach dem Tax bezahlt.	1736	41.	7.	12.	Cr. 52 bz. 20	17 fr. Ms.	Cr. 43 bz. 5
Bize und Fäulung.	37	64.	9.	21.	43 5	14 " "	32
Würme und ein Hagel viel geschadet.	38	27.	2.	9.	51 15	" "	40
Ein Hagel, und während dem Herbst 16 Tage Bize, bey 30 Faß geschadet.	39	57.	7.	2.		9 10 " "	17 15
Während dem Herbst eine so starke Bize, daß sie wohl den Drittel weggenommen, die Trauben auch so hart gefroren waren, daß man mit grosser Mühe sie hat moßen können.	40	20.	5.		49 5	17 " "	36
	41	31.			54	17 " "	42
	42	76.	2.		30	11 " "	17 5
Regenwetter, Fäulung.	43	49.	4.	15.		13 " "	28 5
	44	63.	6.			11 " "	20
	45	53.	3.		40	13 " "	28
	46	38.	13.	21.	45 15	15 " "	30
Viel Regen, so die Fäulung verursacht hat.	47	72.	10.	18.	31 15	11 " "	24
Novemb. 29. großer Schnee.	48	55.	11.	4.	43 5	14 " "	33 15
Octob. 25. eine kalte und starke Bize, so 9 Tag gewähret.	49	40.	1.	7.	40 20	16 " "	36
Novemb. 1. Schnee, so die Woche durch angehalten, samt Regen und gefroren.	50	44.	9.	8.	51 15	17 " "	42
	51	45.	10.	6.	50 10	16 17 " "	36
Ein Hagel und Brenner.	52	53.	1.	21.	45 15	16 " "	40 20
Novemb. 1. Schnee.	53	76.	1.		24	9 1/2 " "	20
Hat überhaupt viel Wein gegeben, so daß er nicht käuflich war.	54	112.	3.		21 15	8 " "	14
Während dem Herbst eine starke Bize; auch hat der Winter viel geschadet.	55	92.	3.	9.	24 10	9 1/2 " "	18
	56	59.	6.	4.	30	" "	21 15
	57	47.			39 15	" "	32
Ein sehr nasser Sommer und Brenner viel geschadet.	58	14.	2.	10.	48	" "	45 15
	59	28.	8.		51 15	16 " "	43 5
Ein Hagel und Brenner.	60	55.	1.		27 15	12 " "	20 10
Zwey Hagelwetter und Brenner.	61	75.			22 20	" "	16 20
Große Tröckne, Brenner.	62	52.	11.		42	13 " "	31 5
Die Qualität ziemlich schlecht, und bloß nach dem Herbst ein großer Schnee, so lang angehalten.	63	90.	11.	12.	22 24	" "	16 20
	64	85.	1.	21.	24 15	" "	16
Nasser Sommer, Fäulung.	65	63.	15.	1.	34	" "	26 10
Der ungemein kalte Winter hat sehr viel geschadet.	66	20.	5.	25.	52	" "	45 15
Zwey Hagelwetter; bey uns nichts geschadet.	67	52.	12.		44	" "	36
Ein Hagelwetter; bey uns fast nichts geschadet.	68	69.	4.	4.	32 verkauft samt dem 67ger à 48. Cr.	" "	24
Zwey starke Hagelwetter; den 15. Jul. und 4. Sept.	69	20.	15.	12.	60	" "	48
Zwey starke Hagelwetter; den 28. Aug. und 4. Septem; ber; den 23. Octob. in der Nacht ein Niesel.	70	12.	3.		78 80	" "	67 5

Summa	Faß	1862.	2.			
Auf dem Ort verkauft	L.	200.	1771	Faß 26.	Brent. 9.	Maas 9.
Auf dem Ort	L.	90.	1772	" 83.	" 9.	" 11.
Vor dem Keller	fr.	13.		" 26	" 10.	"

Bern den 1. Decemb. 1770.

Joh. David von Wattenvyl von Maleffert.

Tabelle

über das im Amt Schenkberg in anno 1770. eingeerntete Getreide.

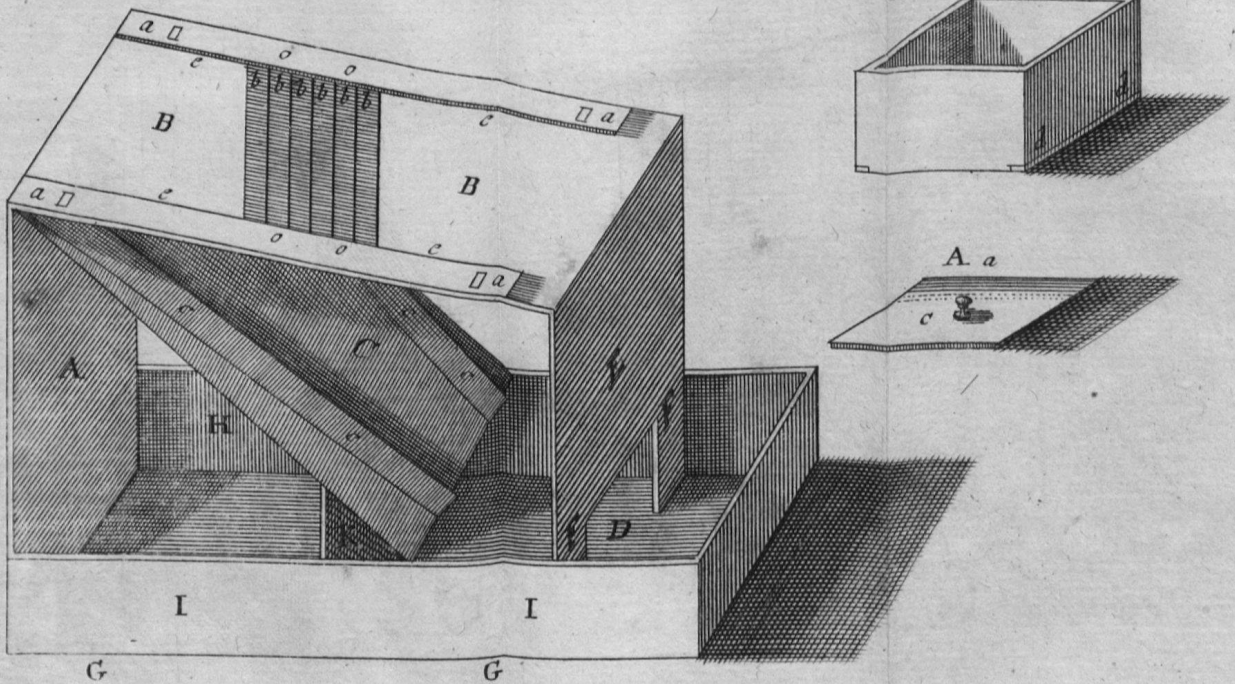
Bevölkerung			Necker	Angefäet					Geerntet					Entäuffert					Verbraucht					Verbleibt						
Generälte	Haushalter	Personen	Zucharten	Dinkel	Haber	Roggen	Gersten	Bohnen	Dinkel	Haber	Roggen	Gersten	Bohnen	Dinkel	Haber	Roggen	Gersten	Bohnen	Dinkel	Haber	Roggen	Gersten	Bohnen	Dinkel	Haber	Roggen	Gersten	Bohnen	Erdbäfel	
Summ	1139	1256	5362	7793	19761½	5127	1252	1305	1029½	79877½	23760½	4053½	4955	5032½	6357½	7978	22½	24	160	58941½	9113	2956	4047	2417	14578½	6669½	1075	884	2455	7703

In Entgegenhaltung dieser Bevölkerungstabelle mit der von 1769. erzeigt sich, daß bey 300 Personen auſſer dem Amt ſind und alſo kaum der 18te theil, von welchen ¼ noch in der Schweiz ſich finden, hiemit die Entäufferung ſehr gering. Durch das Verhältnis der Haushaltungen gegen die Personen, ſinde daß auf jede 4½ zu rechnen; die Bevölkerung alſo nicht ſtark. Durch das Verhältnis der Haushaltungen gegen das angebaute Land, ſo beträgt nach der Landtabelle Zucharten 10688. wie 1 zu 8½. des Akerlands inſbefonders ſo beträgt Zucharten 7793. wie 1 zu 6½. Da dieſes faſt alles Zelgland iſt, ſo hält jede Aet Zucharten 2597. jede erfordert im Durchſchnitt Saamen 8 Wrtl. das ganze 20776 Wrtl. Dinkel. Nach dieſer Berechnung zeigt ſich daß mehr nicht als 2470 Zucharten zu Dinkel angeſäet geweſen und alſo 127 ungebaut geblieben ſind. Aus der Entgegenhaltung des Saamens gegen den Produkt, zu welchem der Zehnden muß geſchlagen werden, ſinde folgende Ertragenheit: Dinkel von 1. 4½, Haber 5½, Roggen 3½, Gerſten 4½, Bohnen 5½. Alſo die Erndte vom Dinkel gering, vom Haber gut, vom Roggen ſehr ſchlecht, von der Gerſten gering, von den Bohnen mittelmäßig. Wenn die Bodenzinſen, die, 6 Wrtl. Kernen für 1 Mtr. Korn gerechnet, ohngeſehr betragen Dinkel bey 5600 Wrtl. Haber bey 7200 Wrtl. und der Saamen Dinkel 19761 Wrtl. abgezogen wird, da die Zehnden in dem Produkt es ſchon ſind, bleibe nicht mehr wahres Vermögen zur Nahrung des Volks, als Dinkel 54516 auf 5362 Personen im Durchſchnitt als 10½. Die rauhe Frucht, unter welche Roggen, Gerſten, Bohnen gerechnet werden, etwas mehr als 2 Wrtl. Dieſes mäßige Volk zu nähren, wird nach der geringſten Berechnung erfordert, auf eine Perſon im Durchſchnitt, Dinkel $\frac{16}{12}$ Wrtl. rauhe Frucht 4 Wrtl. auf 5362. Dinkel $\frac{85792}{64344}$ Wrtl. rauhe Frucht 21448 Wrtl. Nach Abzug des wahren Produkts ſinde alſo zu wenig an Dinkel 9828 Wrtl. an raucher Frucht 10994 Wrtl. hiemit von erſterem ¼, von letzterem ½ zu wenig.

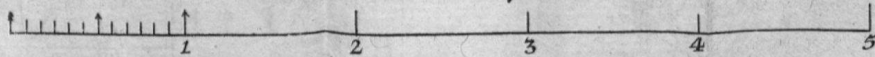
Aus dieſer Rechnung erhellet nicht nur, daß die letzte Erndte zur Erhaltung der Einwohner nicht nur nicht zureichend, ſondern daß eine gute Erndte dazu erfordert wird: und daß dieſelben nur das was ſolche überſiegt, zu entäuffern haben. Eine gute Erndte rechne, wenn das Land nach Abzug aller Abgaben 5 von 1 adwirft.

Die Erdbäfel, von welchen dieſe kaum den Zehnden ausmachen, und bis 80000 Wrtl. können gerechnet werden, haben dieſes Volk nicht vor der Theurung, aber vor dem Mangel und der Hungernöth geſichert. Dieſe vor wenig Jahren unbekante Frucht macht einen großen Theil der Nahrung der Reichen, und faßt die einzele der Armen in den 6 Wintermonaten aus, und iſt das reichſte Hülfsmittel des Landes in theuren Zeiten.

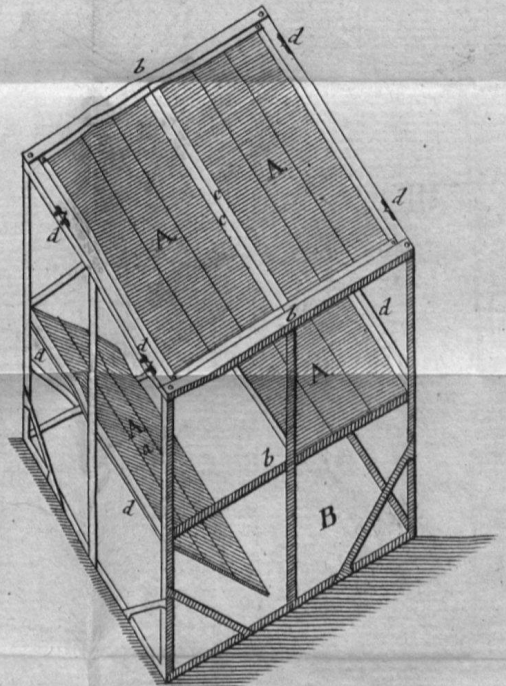
Tab. I.



Echelle de cinq pieds .

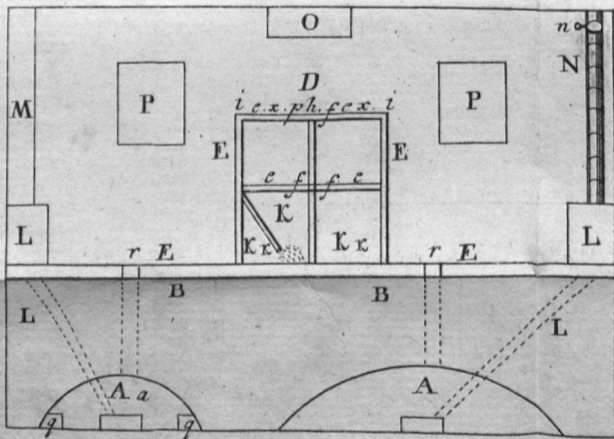


Tab. III .



Echelle de cinq pieds .

Tab. II .



Echelle de 25. pieds .



Tab. IV.

